Montag, 3. Mai 2021 | Nr. 100 | AZ 8820 Wädenswil | Fr. 4.– | www.zsz.ch

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Bezirk Horgen

ANZEIGE

ZAHNÄRZTE ZENTRUM
LACHEN AM SEE
ANDRÉ SEIFERT DR. ADALBERT TREFONSKI & KOLLEGEN
www.dental-clinic.ch
+41 (55) 280 38 77
• Dentalhygiene
• Implantologie
• Weisheitszahnentfernung
• Feste Zähne an einem Tag
• Wurzelbehandlung durch Spezialisten
• Invisalign - Gerade Zähne mit der unsichtbaren Zahnspange

Restaurant eröffnet wieder

Wädenswil Im Nöihüüsli wirtet ein neues Duo, das gar nicht so neu ist. **Seite 5**

Rebellion gegen die Schönheit

Südkorea Schönheits-OPs gehören zur Norm, doch nicht alle machen mit. **Seite 11**

Einblick ins Leben als Profisportlerin

Mountainbike Sina Frei aus Uetikon zählt in der Nacht vor einem Rennen Schafe. **Seite 20**

Kritiker gehen gegen die Schulleitung vor

Thalwil Im Konflikt um die Einführung eines neuen Schulmodells in der Sekundarschule lassen einige Eltern nicht locker. Sie haben Aufsichtsbeschwerden eingereicht.

Markus Hausmann

Thalwils Schulpräsident Kurt Vuillemin (SP) und zwei Leiter der Schule sehen sich mit Aufsichtsbeschwerden konfrontiert. Eingereicht wurden diese von einer Interessengemeinschaft (IG), die aus einem Dutzend Eltern besteht. Dieselbe IG hatte die Schulpflege letzten März mit einer Petition dazu aufgefordert, auf die «übereilte» Einführung des neuen Schulmodells an der Sekundarschule zu verzichten. Das Modell sieht vor, dass ab August in gemischten A/B-Klassen unterrichtet wird. Die Petition war von knapp 800 Personen unterzeichnet worden. Die Schulpflege lehnte die Forderung jedoch ab.

Mit den jetzigen Beschwerden geht die IG einen Schritt weiter. Sie erhofft sich, dass unter anderem untersucht wird, ob beim Entscheidungsprozess für das neue Schulmodell das Volksschulgesetz verletzt worden ist. Neben der IG haben sich unterdessen auch die FDP Thalwil und die Lehrerschaft in den Konflikt eingeschaltet. **Seite 5**

Wie weiter mit dem Schweizer Zucker?

Wirtschaft Der Anbau von Zückerrüben rentiert nicht mehr. Heute bespricht der Nationalrat, wie er die hiesige Zuckerproduktion unterstützen könnte. Die Produzenten hoffen auf Geld aus Bern. *(red)* **Seite 19** Foto: Beat Mathys

Geburtshelferin aus Richterswil

Im Gespräch Einst ist die gebürtige Münchnerin Angela Kuck nach Richterswil gekommen, um die Frauenklinik am Paracelsus-Spital vor der Schliessung zu bewahren. 17 Jahre lang hat die Schulmedizinerin mit einer Ausbildung in anthroposophischer Medizin die Frauenklinik am Zürichsee geleitet. Und rasch machte diese sich unter Angela Kuck einen Namen für natürliche Geburten und wurde zu einem regelrechten Magneten für werdende Mütter.

Im Gespräch mit dieser Zeitung erzählt Angela Kuck von den Glücksgefühlen, die sie als Geburtshelferin erlebt hat. Und sie beschreibt, wie sie die Schliessung des Paracelsus-Spitals erlebt hat. *(sis)* **Seite 3**

Wer muss den Einsatz bezahlen?

Rapperswil-Jona Die unbewilligte Demonstration gegen die vom Bundesrat verordneten Corona-Massnahmen vom vorletzten Samstag in Rapperswil-Jona könnte die Organisatoren des Aufmarschs noch teuer zu stehen kommen. Der Kanton St. Gallen will nicht, dass die Steuerzahler für den Polizeieinsatz aufkommen müssen. Wer diesen jetzt bezahlen soll, darüber wird heiss diskutiert. *(red)* **Seite 7**

Verein will ohne Präsident bleiben

Hombrechtikon Rund vier Jahre lang hat der Gewerbeverein von Hombrechtikon erfolglos nach einem neuen Präsidenten gesucht. Nun will der Verein einen anderen Weg einschlagen: Er plant, auch künftig ohne einen Präsidenten zu agieren. Vorgesehen ist ein Kollegialsystem mit wechselndem Vorsitz. Das Modell könnte Vorbildcharakter erhalten. *(aj)* **Seite 7**

Wetter

3° 15°
Ganztags recht viel Sonne.
Seite 12

Was Sie wo finden

Agenda	9
TV/Radio	10
Rätsel	12
Sport	20
Traueranzeigen	8
Amtliche Anzeigen	6

Post schliesst weitere Filiale

Uetikon Eigentlich sah es lange nicht schlecht aus im Kampf des Uetiker Gemeinderats um den Erhalt der Postfiliale im Dorfzentrum. Doch nun teilt die Post mit, dass ihre Filiale durch eine bediente Theke im Avec-Geschäft am Bahnhof ersetzt werde. Bleiben wird lediglich der Postomat an der Bergstrasse. Als Grund nennt die Post, dass immer weniger Kunden den Postschalter nutzten. Unangekündigt kommt dieser Schritt nicht, hatte das Unternehmen doch bereits 2017 darüber informiert, dass der Standort überprüft werde. Nun müssen die Kundinnen und Kunden ab September tatsächlich an den Bahnhof, wenn sie bei Postgeschäften persönlich bedient werden wollen.

Neu ist der Abbau nicht: Bereits in anderen Dörfern in der Region arbeitet die Post mit Partnern zusammen, etwa in Oetwil und in Ürikon. Die Post selbst streicht bei der Uetiker Variante die Vorteile heraus, etwa durch Öffnungszeiten am Sonntag. Gemeindepräsident Urs Mettler (parteilos) bedauert die Schliessung trotzdem. *(red)* **Seite 4**

Was Erlenbacher gratis shoppen

Erlenbach Seit einer Woche können in Erlenbach Gemeindegutscheine im Wert von 100 Franken eingelöst werden, die alle Einwohner erhalten haben. Mit der Aktion sollen in den lokalen Geschäften die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie gemildert werden. Bewilligt wurde die Aktion am 7. März an der Urne, 80 Prozent der Stimmenden befürworteten die Idee. Eine Umfrage unter Passantinnen und Passanten in Erlenbachs Zentrum zeigt, was sie sich mit dem Gutschein kaufen und was sie von der Aktion halten. Während die einen sie begrüssen, äussern andere auch Skepsis. «Kommt das Geld den wirklich Bedürftigen zugute?», fragt etwa ein Mann. *(fsp)* **Seite 4**

In Japan sind viele gegen Olympia

Olympia Um 20 Uhr schaltet Tokio zurzeit das Licht aus. Tokios Gouverneurin Yuriko Koike will damit die Pandemie eindämmen. Die Stadt befindet sich im Notstand.

In drei Monaten sollen hier die Olympischen Spiele beginnen. Japans Regierung und das Olympische Komitee haben keine Bedenken, die Bevölkerung hingegen schon: In den Umfragen ist eine Mehrheit dagegen. *(red)* **Seite 17**

Staatssekretariat verzögert Corona-Hilfsgelder für Ausgesteuerte

Arbeitslosigkeit Wegen der Pandemie ist die Stellensuche für ältere Arbeitslose noch schwieriger geworden. Deshalb hat das Parlament Mitte März entschieden, dass über 60-Jährige, denen im ersten Halbjahr 2021 die Aussteuerung droht, bis Ende Juni weiterhin Taggelder beziehen können. Die rund 1200 Betroffenen haben jedoch bis heute keinen Rappen erhalten. Der Grund ist beim zuständigen Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) zu suchen. Dieses hat es während mehrerer Wochen verpasst, den Arbeitsvermittlungszentren die für die Auszahlungen notwendige Weisung zu übermitteln.

Wie viel Zeit vergehen wird, bis effektiv Geld bei den teilweise bereits Ausgesteuerten ankommt, bleibt abzuwarten. Eigentlich wollte das Parlament mit dieser Corona-Hilfe Arbeitslosen über 60 einen würdevollen Übergang bis zum 1. Juli ermöglichen. Ab diesem Datum haben sie dann Anspruch auf die neuen Überbrückungsrenten. Diese sollen die Existenz von ausgesteuerten, älteren Arbeitslosen bis zur AHV sichern. Anspruch darauf hat aber nur, wer die teils strengen Bedingungen erfüllt. *(red)* **Seite 15**

ANZEIGE

Sport

Heimsieg im Hochtempo-Spiel

Handball In der Nationalliga B hat die SG Wädenswil/Horgen mit einem 37:30-Heimerfolg über Birsfelden ihre Leaderposition verteidigt. Die Gäste machten den Linksufrigen das Leben jedoch lange schwer.

Annelies Gantner-Kölliker

Beide Teams starteten mit hohem Tempo in diese Partie. Die Gäste vom TV Birsfelden zeigten sofort, dass sie gerne zwei Punkte mit nach Hause nehmen wollten. Der Start gelang jedoch der SG besser als dem neuen Tabellenletzten: Bald schon erarbeiteten sich die Linksufrigen eine Drei-Tore-Führung. Dies vor allem, weil die Flügelspieler ihre Chancen konsequent nutzten.

Eine starke erste Halbzeit spielte auch Tim Rellstab, der nach seiner Einwechslung innerhalb von sechs Minuten vier Treffer erzielte. Die Pausenführung von 20:16 für Wädenswil/Horgen war denn auch mehr als verdient. Doch es gab auch Wermutstropfen: drei verschossene Penaltys und die insgesamt zu vielen Gegentore, welche die Gastgeber kassierten.

Aufsässige Gäste: Tim Rellstab sieht sich von Birsfeldens Gregory Ischi hart abgeblockt. Am Ende gewinnt Wädenswil/Horgen dennoch. Foto: M. Trost

Penalty-Erfolg löst Knopf

Die zweite Hälfte begann wieder mit schnellem, nicht immer kontrolliertem Handball-Spiel, in dem sich die SG in den ersten sieben Minuten etwas abzusetzen vermochte. Danach gelang den Gastgebern aber während acht Minuten kein Treffer mehr. Birsfelden kam bis auf zwei Treffer heran, ehe Jérôme Zuber für die SG erfolgreich abschliessen konnte.

Der Knopf löste sich vollständig, als Simon Gantner in der 48. Minute den ersten Penalty, nach zuvor vier verschossenen seines Teams, verwandeln konnte. Nun wurden die Angriffe wieder gut herausgespielt und die Chancen besser verwertet. In der Verteidigung bekam Wädenswil/Horgen die Birsfelder aber nie so richtig in den Griff. Erst nach gut 50 Minuten, als der Siegeswille der Gastmannschaft gebrochen war, konnten die Linksufrigen mehr Bälle abfangen.

Noch ein Punkt vor Chênois

«Wir hatten nicht ganz so viel Gegenwehr erwartet, Birsfelden hat es uns heute in der Verteidigung schwergemacht», kommentierte Luzian Lechner. «Eigentlich sind wir gut gestanden, aber wenn wir sie hatten, konnten sie immer noch irgendeinen Pass spielen, den wir jeweils knapp verpasst haben.» Wädenswil/Horgens Kreisläufer, der vom Kreis aus drei sehenswerte Treffer erzielte, fügte an: «Uns ist es nicht gelungen, das Spiel in die eigenen Hände zu nehmen und es so zu beruhigen, wie wir das sonst gemacht haben.»

Dennoch reichte es zu einem am Ende klaren Heimerfolg, mit dem die Linksufrigen ihre Leaderposition in der NLB-Tabelle verteidigten. Der Vorsprung ist aber auf einen Punkt geschrumpft, weil Chênois diese Woche noch zweimal gewann und damit aufholen konnte.

Wädenswil-Horgen - Birsfelden 37:30 (20:16) Waldegg, Horgen. – 50 Zuschauer. – SR Hardegger/ Hardegger. – **Torfolge:** 4:2, 9:5, 11:7, 14:9, 20:16, 25:19, 25:23,30:27, 33:28, 37:30. – **Strafen:** 3-mal 2 Minuten gegen SG, 4-mal 2 gegen Birsfelden. – **SG Wädenswil-Horgen:** Steiner, Kasalo, Sokcevic; D. Gantner (1 Tor), Sandro Gantner (3), P. Gantner (1), Simon Gantner (5/davon 1 Penalty), Karlen (5), S. Kälin (4), D. Kälin, Lechner (3), Rellstab (7), Pospisil (2), Wolfer, Zuber (5). – **Birsfelden:** Tränkner, Scheidiger; Thomsen (5), Spänhauer (4), Sala (1), Butt, Galvagno, Zwicky (1), Ischi, üller, Spring (2), Meister (1), Stähelin (3), Koc (2), Dietwiler (8).

Basketball – Nationalliga B

Goldcoast Wallabies - Swiss Central 80:69. Villars - Union Lavaux Riviera 69:75. Bären Kleinbasel - GC Zürich Wildcats 50:90. Fribourg U23 - Pully Lausanne Foxes 72:53. Sion - Morges-Saint-Prex verschoben. – **Rangliste:** 1. Goldcoast Wallabies 5/10. 2. Zürich 4/8. 3. Swiss Central 5/8. 4. Morges-Saint-Prex 4/4. 5. Fribourg 3/2. 6. Lavaux Riviera 4/2. 7. Villars 4/2. 8. Kleinbasel 4/2. 9. Sion 4/2. 10. Pully Lausanne 5/2.

Handball – Nationalliga B

Wädenswil/Horgen - Birsfelden 37:30 (20:16). Stäfa - Baden 31:26 (13:15). GS/Kadetten Espoirs - Yellow/Pfadi Espoirs Winterthur 19:24. Steffisburg - Möhlin 31:23. Gossau - Chênois Genève 27:28. Stans - Biel 26:26. Yellow/Pfadi - Solothurn 0:10. – **Rangliste:** 1. Wädenswil/Horgen* 11/18. 2. Chênois Genève* 11/17. 3. Stäfa* 11/16. 4. Solothurn 10/15. 5. Gossau 11/14. 6. Kreuzlingen 10/12. 7. Stans 11/11. 8. Yellow/ Pfadi Espoirs 11/10. 9. Baden 11/9. 10. Biel 11/8. 11. GS/Kadetten Espoirs 11/7. 12. Möhlin 11/6. 13. Steffisburg 11/5. 14. Birsfelden 11/4. – * = Finalrunde (Plätze 1 bis 6).

Tischtennis – NLA, Frauen

Zürich-Affoltern - Thun 6:0. Young Stars Zürich - Neuhausen 7:2. Rapid Luzern - Wädenswil 6:1. Young Stars Zürich - Zürich-Affoltern 0:6. Thun - Luzern 2:6. Wädenswil - Uster 6:1. – **Rangliste:** 1. Neuhausen 8/13. 2. ZH-Affoltern 9/13. 3. Luzern 8/11. 4. Wädenswil 9/10. 5. Uster 8/7. 6. YS Zürich 9/6. 7. Thun 9/0.

Wasserball – NLA, Männer

Basel - Horgen 12:14. – **Rangliste:** 1. Schaffhausen 4/8. 2. Carouge 3/4. 3. Lugano 2/4. 4. Horgen 4/4. 5. Kreuzlingen 1/2. 6. Genf 4/2. 7. Basel 4/1. 8. Winterthur 4/1.

15-jähriger Goalie lässt den Gegner verzweifeln

Handball Nach dem 31:26-Sieg im letzten Heimspiel der NLB-Qualifikation gegen Baden hat Stäfa das Finalrunden-Ticket auf sicher. Ramon Kusnandar glänzte mit 16 Paraden.

Er ballte die Faust, klopfte sich auf die Brust. Schon wieder hatte sich Ramon Kusnandar nach 56 Minuten einen Ball eines Badener Rückraumspielers – diesmal von Pascal Bühler – gekrallt und sogleich den Gegenstoss eingeleitet. Diesen verwandelte Noam Leopold zum 29:23.

Die Entscheidung war gefallen, die 50 Fans in der Halle waren aus dem Häuschen. Sechs Minuten vorher hatte es noch 23:23 gestanden. Doch in die Angriffsmaschinerie der Gäste war immer mehr Sand geraten. Selbst zwei Time-outs von Badens Trainer Björn Navarin vermochten daran nichts zu ändern.

«Es ist unglaublich, was für eine Nase Ramon für diese Bälle hat», sagte Goalietrainer Daniel Perisa nach dem Schlusspfiff kopfschüttelnd. «Wenn die Deckung gut steht und der Gegner müde ist, kommt seine Stärke voll zum Tragen. Und dabei ist er erst 15-jährig.» Auch Chefcoach Philipp Seitle ist voll des Lobes für Ramon Kusnandar: «Er reisst mit seinen Emotionen alle mit.»

Die Stäfner brauchten diesen Kick. In der ersten Halbzeit hatten sie den Tritt nämlich lange nicht gefunden. Hinten bekamen sie die agilen Aargauer nicht in den Griff und kassierten bis zur Pause 15 Gegentreffer. Selbst waren sie nur 13-mal erfolgreich. Für einmal war Francesco Ardielli nicht wie gewohnt treffsicher. Und das Fehlen eines Linkshänders im rechten Rückraum machte sich ebenfalls bemerkbar. Positiv in Szene zu setzen vermochten sich in der Offensive Moritz Bächtiger und Cédric Zimmermann, die immer wieder für Torgefahr sorgten.

Der erst 15-jährige Ramon Kusnandar verhilft Stäfa mit seiner starken Leistung zum Heimsieg. Foto: André Vernier

Doch erst als die Stäfner hinten Zugriff zur Partie fanden, kippte das Spiel. Erstmals in Führung gingen die Gelbschwarzen in der 38. Minute beim 18:17 durch Bächtiger. Eine etwas wirre Phase im Angriff ermöglichte Baden noch einmal ein kleines Aufflackern, doch mit den Paraden Kusnandars und den Treffern von Zimmermann, Leopold und Bächtiger bekamen die Stäfner definitiv Oberwasser.

Das Punktepolster reicht

Dank des 31:26-Heimsieges ist Handball Stäfa in der NLB-Tabelle auf Rang 3 vorgerückt. Weil das siebtplatzierte Stans am Samstagabend zuhause gegen Biel nicht über ein 26:26-Remis hinaus kam, hat der Seeklub zwei Runden vor Schluss der Qualifikation das Ticket für die Finalrunde schon auf sicher. Der Rückstand der Zentralschweizer auf Stäfa beträgt nun uneinholbare fünf Punkte. Stans führte nach 35 Minuten noch 16:14, brachte dann allerdings während zehn Minuten keinen Treffer mehr zustande und geriet 16:20 ins Hintertreffen.

Die Stäfner bestreiten ihre letzten beiden Partien der Qualifikation auswärts und wollen in Biel (8. Mai) und Stans (15. Mai) aber nochmals punkten.

David Bruderer

Handball Stäfa - STV Baden 31:26 (13:15) Frohberg. – 50 Zuschauer. – SR Keiser/Rottmeier. – **Torfolge:** 1:4, 3:4, 3:7, 6:8, 7:11, 10:11, 11:14, 13:14, 13:15; 16:16, 16:17, 19:17, 20:21, 23:23 (50.), 30:23 (57.), 31:26. – **Strafen:** 2-mal 2 Minuten gegen Stäfa, 5-mal 2 gegen Baden. – **Stäfa:** Murbach (2 Paraden)/Frei (0)/Kusnandar (16); Kägi (2), Bächtiger (5), Ardielli, (2/1), Vernier, Honegger, Zeller, Stocker, Rinderknecht (6), Leopold (6), Zimmermann (8), Barth (2). – **Bemerkungen:** Stäfa ohne Affentranger, Gretler, Maag und Schwander (alle verletzt), setzt Nishida und Lukas von Dach nicht ein. Time-outs: Stäfa (12./3:6, 43./20:21); Baden (22./8:11, 52./25:23, 55./27:23). 10. Ardielli wirft Penalty an den Pfosten (3:4). 15. Baumann wirft Penalty darüber (4:7). 30. Leopold wirft Penalty darüber (13:15). 42. Kusnandar hält Penalty von Baumann (20:19).

«Weg frei nach Tokio»

Schlafprobleme vor dem Rennen

Das war mir noch nie passiert. Ich lag im Bett. Wälzte mich hin und her, konnte einfach nicht schlafen. Ich hatte nichts Schlechtes gegessen, das Hotelzimmer war okay, ich lag auch auf meinem eigenen Kissen, nur der Schlaf wollte nicht kommen. Endlich um 04.30 Uhr schlief ich für zwei, drei Stunden ein. Als der Wecker klingelte, wollte ich gar nicht aufstehen. Ich wäre am liebsten im Bett liegen geblieben. Aber an diesem Tag sollte ich an einem Wettkampf teilnehmen. Ein Vorbereitungsrennen und eigentlich war ich nicht nervös. Ich fahre schon zwölf Jahre Rennen, seit vergangener Saison bei der Elite. Zuvor konnte ich viele schöne Erfolge feiern. Auch die Saison 2020 war cool. Obwohl ich an EM und WM knapp das Podest verpasst hatte, durfte ich zufrieden sein.

Dann kam der Teamwechsel zu Specialized. Mit dem neuen Team habe ich schon mehrere Monate im Ausland trainiert und die ersten Wettkämpfe in Italien und Österreich bestritten. Mein Ziel in den letzten Wochen war es, Rennhärte zu gewinnen und die Wettkämpfe als Vorbereitung auf den ersten Weltcup-Start zu nutzen. Dies gelang mir mit einem vierten und einem achten Platz in einem sehr starken internationalen Starterfeld nicht schlecht. Zudem haben mir die Rennen auch wieder einmal aufgezeigt, dass wir Athletinnen keine Maschinen sind und dass für ein perfektes Rennen auch viele Details optimal passen müssen. So reicht es halt nicht zu einer Topleistung, wenn man so wenig schläft.

Nach dieser kurzen Nacht setzte ich mich mit müden Augen zu meiner Teamkollegin an den Tisch und frühstückte wie immer Reis mit Banane, Mandeln und etwas Zimt. Für mich war klar: Ich wollte positiv sein und bleiben, stellte mich mental auch so ein. Es gab keinen Grund, mit der Situation zu hadern. Das wäre die falsche Taktik gewesen. Doch leider spürte ich im Rennen, dass der Tank schneller leer wurde als sonst üblich. Bis zum Ende wurde es ein richtiger Kampf. Nach einer weiteren Rennabsage habe ich nun diese Tage den Fokus voll aufs Training gesetzt. Das sah dann so aus: trainieren, essen, regenerieren, schlafen und trainieren. Nach dieser inten-siven Phase folgt jetzt die Erholung, damit ich am 7. Mai bereit bin. Dann steht das Short Track Rennen in Albstadt an, nur zwei Tage später das erste Weltcuprennen. Das Short Track dient als «Aufstellung» für das Cross Country und ist ein 20-minütiges, hochintensives Rennen. Hier gilt es nur, Vollgas zu geben. Das packe ich bestimmt. Ich brauche nur eine gute «Mütze» Schlaf. Teetrinken hilft.

Sina Frei (23) aus Uetikon am See bestreitet als Profi-Mountainbikerin ihre zweite Elite-Saison. Nun will die mehrfache U23-Welt- und Europameisterin sich einen Startplatz an den Olympischen Spielen ergattern. In ihrer Kolumne «Weg frei nach Tokio» berichtet sie exklusiv darüber.